

Eight

N&Z [One Shot]

Von Snoop

Just another incident...

Bäume, Häuser, Geschäfte...

Das alles raste in einer mäßigen Geschwindigkeit an ihren Augen vorbei.

Rein gar nichts erregte ihre Aufmerksamkeit.

Es war, als hätte sich ein dichter Nebel in ihren Pupillen eingenistet, der die Außenwelt beinahe komplett von ihrer Person abschirmte.

Doch es lag keineswegs an der eingebrochenen Dunkelheit, die sich stillschweigend über die Stadt gelegt hatte, oder gar an der verdreckten Scheibe, die nur eine beschränkte Sicht auf das Äußerliche zuließ.

Nein...

Es waren viel eher die intensiven Gedanken, die sie durch ihren ganzen Körper bis in die tiefsten Organe verfolgten und sie einfach nicht in Ruhe ließen.

Seufzend lehnte sich die junge Frau auf dem schäbigen Sitz des alten Busses zurück und schlug etwas schwerfällig ihre Beine übereinander.

Den Blick hielt sie nach wie vor standhaft gen Scheibe gerichtet.

Was war nur los?

Philosophierte sie etwa schon?

Wie konnte das denn wahr sein?

Abergläubisch...

Nein, das war sie sicherlich nicht.

Nicht sie!

Sie hieß ja nicht Vivi.

Ja, Vivi...

Ihre blauhaarige Freundin glaubte tatsächlich an diesen lächerlichen Kram, welcher ihr scheinbar Glück bringen sollte.

Solche Dinge, wie beispielsweise willkürlich ausgewählte und sympathisch erscheinende Zahlen, mit denen man immer ins Schwarze traf.

Nein...

Sie hatte noch nie daran geglaubt.

Und doch...

Doch zweifelte sie langsam aber sicher an ihrem normalerweise einwandfreien Standpunkt.

Denn langsam wurde ihr der so genannte Zufall einfach zu absurd.

Abwesend strich sich die 22-jährige eine verlorene Strähne aus dem Gesicht.

Eigentlich hätte sich dieser ganze Unsinn sehr leicht vermeiden lassen können, wenn sie nur nicht auf die blauhaarige Mystikerin gehört hätte.
Sie hätte sich doch gleich denken können, dass das Ganze zu nichts und wieder nichts führen würde.

Denn was hatte sich denn jetzt bitteschön an ihrer Situation verändert?
Höchstens, dass sich ihre Gedanken nun tatsächlich auf eine Person fixiert hatten.
Eine Person, mit welcher noch ein weiteres Treffen oder gar eine nähere Kontaktierung völlig aussichtslos war.

Doch das war doch niemals ihre Absicht gewesen.
Sie war nur bei diesem verdammten Speed Dating erschienen, weil tatsächlich ein kleines bisschen von ihrem Inneren auf ein unscheinbares Treffen mit einem wahnsinnigen Mann gehofft hatte.

Vielleicht war es auch einfach ihre innerliche Verzweiflung gewesen, die sich nach und nach in ihr angestaut hatte und sicherlich schon seit längerem für ihre Freundin sichtbar gewesen war.

Ja...

Vivi hatte sie schon öfters darauf angesprochen.
Und wenn sie sich recht entsinnen konnte, hatte sie selbst es auch schon des Öfteren erwähnt.

Dass kein männliches Wesen lange an ihrer Seite verweilte und in letzter Zeit die Zahl sich sogar deutlich reduziert hatte, war eigentlich auch jedem anderen Lebewesen sichtbar.

`Du bist zu wählerisch...`

Kopfschüttelnd strich sich die junge Frau eine weitere Strähne aus dem müde erscheinenden Gesicht.

Ja...

Wie oft hatte sie diesen Satz von der 21-jährigen Nefeltari schon zu hören bekommen?

Und eigentlich wusste sie doch selbst, dass diese damit vollkommen richtig lag.

Ja, sie war wählerisch...

Und ja...

Sie achtete eben eher auf Äußerlichkeiten als auf die inneren Werte.

So war sie nun einmal.

Eine unangenehme Eigenschaft, von der sie aber bisher niemand hatte abbringen können.

Deswegen war sie auch bei dem Speed Dating Vorschlag skeptisch gewesen.

Was da wohl für Leute auftauchen würden, das konnte sich so gut wie jeder ausmalen.
Doch hatte sie sich trotz allem überreden lassen und auch nur, weil in ihren Hintergedanken Vivis Freund umhergespukt war.

Diesen hatte die Blauhaarige ebenfalls bei so einer Veranstaltung aufgreifen können und Nami selbst konnte nicht leugnen, dass er doch recht charmant war.

Doch hatte sie sich auch immer wieder ins Gedächtnis rufen müssen, dass ihre Freundin den Dunkelblonden erst beim dritten Anlauf kennen gelernt hatte.

Damit hatte Vivi aber überhaupt kein Problem, denn ihrer Aussage nach war die 3 ihre Glückszahl; das alles war genau nach Plan verlaufen.

Glückszahlen...

`Absoluter Schwachsinn` hatte sie vor kurzem noch gesagt.

Mit der Theorie ihrer Freundin hätte sie ja sage und schreibe ganze 8 Mal auf dieser niveaulosen Veranstaltungen erscheinen müssen.

Denn die 8...

Mit der hatte sie sich komischerweise anfreunden können.

Aber nie hatte sie vorgehabt, dem Speed Dating so oft einen Besuch abzustatten.

Doch hatte scheinbar das Schicksal seine eigenen Wege gefunden, ihre schön zurechtgelegten Prinzipien über den Haufen zu werfen.

‘Einmal Speed Dating und zurück’

Ja, das war für diesen verheißungsvollen Abend ihr Motto gewesen.

Sie hatte im Endeffekt nur ihre Freundin davon überzeugen wollen, dass dieser ganze Mystikkram nur in ihrem Kopf existierte und keineswegs mit der Realität im Einklang stand.

Wer hätte denn auch ahnen können, dass gerade so ein Mann anwesend sein würde?

Gut gekleidet...

Hoch gewachsen...

Männliche Gesichtszüge...

Und ein unbeschreiblicher Blick...

Auch wenn sie in ihrer Runde nicht bis zu ihm gelangt war, um eine Art Gespräch in nur 2 Minuten aufzubauen, so hatte er sich doch augenblicklich in ihr Gedächtnis gebrannt.

Sie hatte nur einen Blick auf sein Profil erhaschen können, doch würde sie diese auffällig grünen Haare und die Dunkelheit seiner Augen wohl nie wieder vergessen können.

Eigentlich vermied sie ja Männer mit auffälligen Frisuren; zum Hingucker der Straße wollte sie mit solch einer Person sicherlich nicht werden.

Doch bei ihm war es anderes gewesen.

Er hatte sie mit seinen Auffälligkeiten geradezu magisch angezogen.

Ob es im Endeffekt zu einem Blickkontakt gekommen war, konnte sie selbst nicht mehr wirklich einschätzen, da sie mit den Massen an Teilnehmern bei Ende geradezu aus dem Raum geschwemmt worden war.

Doch was machte es denn auch für einen Unterschied?

Ein einmaliger, kurzer Blick auf einen ungewöhnlichen Mann...

Dass sie diesen jemals in einer so immensen Stadt wie San Fransisco wieder sehen würde, das hatte sie doch sehr stark bezweifelt.

Doch dass sie mit dieser Aussage vollkommen falsch lag, musste sie sich nur wenige Stunden später eingestehen und bekam es beinahe mit voller Wucht ins Gesicht geschlagen.

Eigentlich hatte sie nur ihre Schmutzwäsche in die nächstgelegene Waschanlage bringen wollen.

In die Waschanlage, welche sie schon seit Jahren benutzte...

In eine von diesen Waschanlagen, die es in San Fransisco zu Hunderten gab.

In die Waschanlage, von welcher sie bisher gedacht hatte, schon alle Leute, die genauso regelmäßig wie sie dort erschienen, zu kennen.

Fehlanzeige...

Denn genau dort...

An der Waschmaschine, welche sie normalerweise immer für sich beanspruchte...

...

In diesem Augenblick hatte sie es schlicht und einfach für einen blöden Zufall gehalten, während sie nur für einen kurzen Moment mit ihrem Blick an seiner hoch gewachsenen Statur hängen geblieben war.

Der kurzweilige Blickkontakt war ihr hierbei keineswegs entgangen.

Und ausgerechnet sie hatte in diesem Moment das komische Gefühl gehabt, dass die umgebene Luft beinahe elektrisch geladen gewesen wäre.

SIE!?

Stillschweigend hatte sie sich schließlich so schnell, aber so dass es nicht besonders auffiel, zu einer weit entfernten Waschmaschine bewegt.

Nur weg von diesem elenden Zufall...

Doch schon bald hatte sie begriffen, dass es hier nicht mit rechten Dingen zugehen konnte.

Keineswegs...

Wie hätte man den sonst die 6 weiteren `zufälligen` Begegnungen mit dem Grünschof rechtfertigen können?

Ob bei der Bank...

... beim Einkaufen...

... mitten auf der Straße...

Sie war ihm immer wieder begegnet.

Was sollte das?

Wer trieb hier ein böses Spiel mit ihr?

Es war einfach unfassbar!

7 Mal hatte sie den grünhaarigen Unbekannten nun getroffen.

7 Mal...

7 war aber nicht 8...

Leise seufzend fuhr sich Nami durch ihren kurzen, orangefarbenen Schopf.

Würde sie dies irgendjemandem erzählen, würde diese Person sie für komplett verrückt abstempeln.

Außer vielleicht Vivi...

Sie sah ihre Freundin schon fast bildlich vor sich stehen, mit den großen, leuchtenden Augen und den nervös zusammengefalteten Händen.

‘Siehst du, ich hab’s dir doch gleich gesagt!’

Ja...

So etwas würde sie sicherlich zu diesen aneinander gereihten Vorfällen sagen.

Für sie wäre das sicherlich kein Zufall sondern ganz eindeutig Schicksal.

Ein kleines Grinsen erschien auf den vollen Lippen der 22-jährigen, welches sich durch den Lichteinfall begünstigt in der verdreckten Scheibe widerspiegelte.

Nein...

Es waren nur 7 Mal gewesen...

Vivis Theorie war also nicht komplett aufgegangen.

Ganz plötzlich nahmen die Formen vor ihren Augen wieder scharfe Umrisse an.

Es war, als wäre sie plötzlich aus einem tiefen Schlaf erwacht.

Die schokoladenbraunen Augen verengten sich nach und nach zu engen Schlitzen, während sie beinahe krampfhaft auf das vor ihr liegende starrte.

Was war denn das?

In der Scheibe dort...

Sie brauchte nur einige Sekunden, um das Etwas, was sich da im dreckigen Glas widerspiegelte, in ihrem Gedächtnis korrekt zuordnen zu können.

Was um Himmels Willen...

DAS konnte ja wohl nicht war sein!

Augenblicklich weiteten sich ihre eben noch eng gehaltenen Augen, ein schockartiger Zustand spiegelte sich mit einem Mal in diesen wider und ihr ganzer Körper versteifte sich auf eine zuvor noch nie erlebte Art und Weise.

Da stand er...

Der charmante Unbekannte...

Direkt vor ihrer Sitzreihe und starrte sie an.

Und sie?

Sie betrachtete in höchster Verwirrung und Ungläubigkeit sein reflektiertes Spiegelbild.

Noch bevor sie die Möglichkeit in Erwägung zog sich zu dem jungen Mann umzudrehen, ließ eine dunkle, rauchige Stimme ihr Blut beinahe in den Adern gefrieren.

„Schon komisch... dabei ist 8 meine Glückszahl...“

Stille...

Eine unerträgliche Stille hatte sich über den beinahe komplett leeren Bus gelegt.

Eine Stille, in welcher Nami Puls schon längst die 200 überschritten hatte...

Eine Stille, in welcher sich allmählich ihre Starre löste...

Noch während sie sich in ihrem Sitz um 180° umdrehte, spürte sie, wie der Grünhaarige sich kommentarlos auf der Doppelbank direkt neben ihr nieder ließ.

Für einige Momente trafen sich ihre Augen und sie bekam einen Einblick in die unergründliche Dunkelheit der Iris, die beinahe schon schwarz erschien.

Als würden seine Augen sie verschlucken...

Doch schon bald wanderte ihr Blick weiter und blieb an einem Lächeln hängen, wie sie es noch nie zuvor gesehen hatte.

Ein Lächeln einer ganz besonderen Art...

Eine Art, die schon fast schelmisch erschien.

Was...

Doch abermals durchschnitt diese unglaubliche Stimme die Luft und die zuvor herrschende Stille wie ein scharfes Messer.

„Weißt du, ich weiß nicht wie du das siehst aber...“

Aber was der Unbekannte wirklich sagen wollte, das blieb vollkommen im Ungewissen, denn Nami war schneller gewesen.

Mit zwei zarten Fingern, welche sie bei seinen Worten auf seinen Lippen platziert hatte, brachte sie den Grünhaarigen augenblicklich zum Schweigen.

Ihre folgenden Worte unterstützten diese Geste daraufhin noch um einiges mehr:

„Halt einfach den Mund...“

Ohne zu zögern platzierte die 22-jährige ihre Hand im Nacken ihres neuen Nebensitzers und zog ihn mit wenig Kraftaufwand zu sich hinüber.

Die linke Augenbraue des Grünhaarigen, welche den Weg nach oben eingeschlagen hatte, ging völlig im darauf folgenden Zusammentreffen beider Lippen unter.

Ein zufriedener Ausdruck breitete sich im Gesicht der Orangehaarigen aus, als der Fremde den zunächst zögerlichen Kuss schon fast hungrig erwiderte.

Vielleicht war es ein Zeichen...

Nami wusste es in diesem Moment selbst nicht so genau...

Doch vielleicht sollte sie einfach anfangen, an Schicksal und Wunder zu glauben; auf eine ganz abergläubische Art.